

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 23

Artikel: Berufswettbewerb für Schreinerlehrlinge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausstellung der Möbelschreiner-Lehrlingsarbeiten



Die Ausstellung war von zahlreichen Interessenten besucht



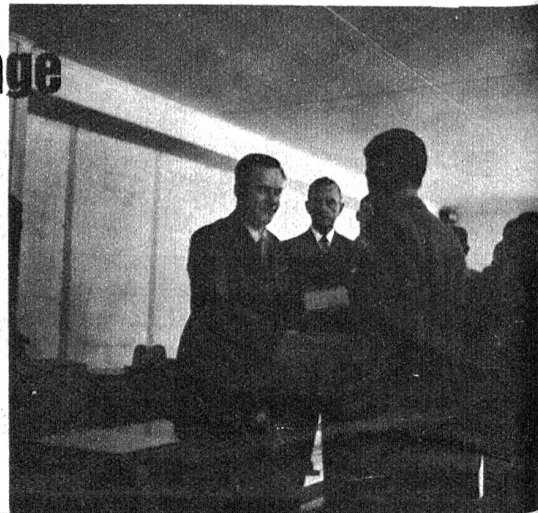
Teilansicht der Ausstellung, Arbeiten der Bauschreiner-Lehrlinge

Berufswettbewerb für Schreinerlehrlinge

Der bernische Schreinermeisterverband, der bernische Bau- und Holzarbeiterverband, der Werkmeisterverband und der bernische Verband für Gewerbeunterricht haben mit dem kantonalen Lehrlingsamt einen Wettbewerb für Lehrlinge durchgeführt und im Zusammenhang damit wurden die Werkarbeiten in einer Sonderausstellung im Gewerbemuseum der Öffentlichkeit gezeigt. 52 junge Schreiner haben ihre Arbeiten ausgestellt, die sie nach ganz bestimmten Gesichtspunkten ausführen mussten.

Die Aufgabe wurde für Bau- und

Möbelschreiner getrennt gestellt. Der Teilnehmer hatte einmal zu planen und Form, Material und Bearbeitung zweckmässig in der Skizze festzulegen. Dann kam die Konstruktion: Holzdicken, Holzverbindungen, Materialwahl, Zutaten, Zusammenbau und Oberflächenbehandlung mussten in der Werkzeichnung festgelegt werden. Weiter war die Arbeit rechnerisch zu erfassen nach Materialverbrauch, Arbeitszeit und Unkosten. Dann folgte die eigentliche Berufsarbeit, die Umsetzung von der Werkzeichnung in das Werk. Die Arbeiten gehen damit ein eindrucksvolles Bild von der Viel-



Der Präsident A. Müller, Langenthal, überreichte im Beisein des Stadtpräsidenten Dr. Bärtschi den Ehrenhobel und die Urkunde an die damit ausgezeichneten Lehrlinge

gestaltigkeit handwerklichen Schaffens. Sie zeigen, wie Kopf und Hand, Sinn und Herz nötig sind, um eine rechte Handwerksarbeit zustandezubringen.

Zum guten Gelingen der Ausstellung hat auch die Gemeindebehörde der Stadt Bern beigetragen. Herr Stadtpräsident Dr. Bärtschi, der mit persönlicher Anteilnahme als städtischer Schuldirektor die gewerbliche Ausbildung in der Stadt Bern betreut, war bei der Preisverteilung anwesend und verlieh damit der Veranstaltung jene Bedeutung, die ihr auch in Zukunft zukommen soll.

Links: Nach der Preisverteilung wurde den Lehrlingen das bernische Rathaus gezeigt und an Hand von Musterbeispielen die Handwerkskunst und das Kunsthandwerk ganz besonders gewürdigt

Unten: Der Ehrenhobel — der Preis für die prämierten Arbeiten (Photos E. Thierstein)

